

Camener Zeitung

Volksfreund für Camen und Umgegend.

Expedition von J. Brombach in Camen.

Camen.
XXIII. Jahrgang.

Abonnementspreis
für diese Zeitung mit der
wöchentlich erscheinenden
Illustr. Beilage „Der Zeit-
spiegel“ vierteljährlich
1 Mk. pränumerando.

Einzeln Nummer 10 Pfg

Deutschland.

Die diesjährige Session der Parla-
mente dürfte voraussichtlich eine außergewöhnliche
Ausdehnung annehmen. Den Reichstag werden noch
das Spiritusgesetz, das Gesetz betr. den unlauteren
Wettbewerb, und die Reformenreformvorlage bestimmt
beschäftigen. Ob in dieser Session auch noch das
Tabaksteuer-Gesetz vorgelegt werden wird, erscheint
zwar zweifelhaft. Geschieht dies nicht, so wird ein
Notgesetz unausweichlich sein. Auch das Abgeordneten-
haus hat eine ganze Anzahl Vorlagen zu erledigen,
so daß sich die Session beider parlamentartischen
Körperschaften wohl bis tief in den Sommer hinein
ausdehnen dürfte.

(Gegen die Umsturzvorlage.) Nahe
an neunhundert Professoren, Schriftsteller
und Künstler haben am Donnerstag durch den
Reichstags-Abgeordneten Dr. Th. Barth eine Peti-
tion gegen die Umsturzvorlage dem Reichstage
überreicht. Die Petition ersucht darum, die
freie geistige Entwicklung bedrohenden Bestim-
mungen, insbesondere den zweiten Absatz des § 130
aus dem Entwurf zu streichen.

Zur Gothaer Petition gegen die Umsturz-
vorlage am Dienstag schon die 20000. Unterschrift
an den Reichstag abgegeben worden. Noch im Laufe
desselben Tages gingen weitere 1000 Unterschriften ein.

Der nationalliberale Verein zu Köln
hat beschlossen, die gesamte nationalliberale
Partei Deutschlands zu einem gemeinsamen
lauten Protest gegen die Beschlüsse der
Umsturzgesetzkommmission aufzurufen; der
Verein hat dabei die Hoffnung ausgesprochen, daß
auch die übrigen nicht reaktionären Parteien sich diesem
Protest anschließen möchten.

Ausland.

(Verhaftung.) Die „Daily News“ mel-
den aus Warschau: Die Polizei hat ein Kon-
plot gegen das Leben des Generalgouverneurs
Grafen Schadow entdekt und drei Verhaftungen
vorgenommen. Unter den Verhafteten befinden sich
zwei Frauenpersönlichkeiten. Ferner wird gemeldet,
daß in Warschau ein General wegen Hochverrats verhaftet
worden sei.

Asien.

Yokohama, 16. April. (Frieden.) Die
Verhandlung zwischen Li-Hung-Tschang und den
Bevollmächtigten der japanischen Re-
gierung bezüglich des Abchlusses des
Friedens fand am 15. d. Mts. in Shimonoeki
statt und dauerte fünf Stunden. Die chinesischen Be-
vollmächtigten rüsten sich heute bereits zur Heimkehr.

Der Schwiegersohn Li-Hung-Tschang tele-
graphiert: Der Friede ist unterzeichnet. Die
Bedingungen sind: Die Unabhängigkeit Koreas. Japan
behält die eroberten Plätze und das Gebiet östlich
vom Kiaufu. Die Insel Formosa wird dauernd
an Japan abgetreten. Die Kriegsschadigung be-
trägt einhundert Millionen Dollars. Außerdem schließt
Japan mit China ein Schutz- und Trutzbündnis.

Ein großer Unglücksfall hat sich am
10. d. Mts. in den Woonung-Jorts, wie aus Shanghai
berichtet wird, ereignet, die die Mündung des Woonung-
flusses und den Flußlauf bis nach Shanghai be-
herrschen. Die Garnison war gegen Mittag mit
Scheibenschüssen beschäftigt, als eine 40 Tonnen-
Armstrong-Kanone platzte und ein kleines
Pulvermagazin in Brand setzte. Ungefähr 50
chinesische Offiziere und Soldaten wurden getötet oder
verwundet.

Westfalen und Rheinland.

* Camen. (Zur Erinnerung.) Vor 30 Jahren,
am 14. April 1865, wurde der gefeierte Präsident der
Vereinigten Staaten, der Sieger über die Südstaaten,
Abraham Lincoln, mörderisch ermordet. Aus den
kleinsten Verhältnissen hervorgegangen, ein Mann, der
es durch eigene Arbeit und eigene Erziehung zu etwas
gebracht, war er von jeher ein begeisterter Vorkämpfer
der Sklaveneinwanderung. Für diese führte er den großen
Befreiungskrieg, der mit der Niederlage und völligen
Niederwerfung der Südstaaten endete und die Freiheit
der Sklaven brachte. Nach dem Fall von Richmond hielt
er seinen Einzug in die Hauptstadt der südlichen Kon-
föderation; er ward jedoch am genannten Tage von dem
Schauspieler J. Wilkins Booth im Ford's Theater zu
Washington mörderisch erschossen. Er war der gefeierte
Mann Nordamerikas seit Washington. — Am 15. April
1800 ist der berühmte Polarforscher Sir James Ross
geboren. Mit 19 Jahren trat er seine erste Polarfahrt
an. Er leitete dann sowohl Süd- als auch Nordpol-
Expeditionen und zeigte seine große Energie namentlich
auf den überaus schwierigen Südpolar-Reisen. Zwar
glückte ihm kein kühner Versuch, den Südpol zu erreichen,
nicht wohl aber entdeckte er den großen Südpolar-
kontinent. Er organisierte auch Expeditionen zur Aufsuchung Frank-
lins, dieselben blieben jedoch erfolglos. Ross war eng-
lischer Fregattenkapitän und nicht nur in England, sondern
auch in der ganzen zivilisierten Welt hoch geehrt.

* Camen, 17. April. Die Osterfeierlage
findet vorüber, aber nicht als friedliche Frühlingsfeier, sondern
mit unfreundlichem Gesicht führte sich diesmal das Osterfest
ein. Nahe eilige Luft und scharfer Nordostwind hielt
die Natur im Bann, ein grauer Wolkenschleier wehrte
morgens der Sonne den Anblick auf die Erde. Ohne
Ueberzieher oder Mantel war es nicht rathsam, sich über-

haupt hinaus in's Freie zu wagen. Trotzdem hatten
viele die Sommerwirthschaften aufgeschlagen und auf Straßen,
Flur und Feldwegen fand man Spaziergänger. — In
Camen selbst ging es recht ruhig zu und harmlos ver-
liefen denn auch hier die Osterfeierlagen.

* Camen. (Gulldigungsfahrt der Westfalen nach
Friedrichsruh.) Gemäß neuerer Mitteilung will Se.
Durchlaucht Fürst Bismarck seine westfälischen Landsleute
am Samstag den 11. Mai, mittags gegen 1 Uhr, in
Friedrichsruh empfangen. Die Einfahrt geschieht mittelst
Extrazügen am Freitag den 10. Mai, und werden genauere
Angaben bezüglich des Programms und der Abfahrt
sowie der zu benutzenden Extrazüge und der Rückfahrt
rechtzeitig bekannt gegeben. Es ist wünschenswert, daß
an allen Orten, wo sich bisher ein Komitee für die Fahrt
noch nicht gebildet hat, oder wo eine Anregung zur Be-
teiligung an der Gulldigungsfahrt in Ermangelung direkter
Beziehungen noch nicht bekannt geworden ist, Ortsausschüsse
schleunigst ins Leben treten, und sich bis spätestens zum
18. d. M. durch ein korrespondierendes Mitglied mit dem
Vorstand des Zentralkomitees — Herrn Emil Schulz,
Hagen — in Verbindung setzen.

* Camen. (Bauernversammlung.) Ganz be-
sonders machen wir an dieser Stelle aufmerksam auf die
in voriger Nr. dieser Zeitung angekündigte Bauern-Ver-
sammlung. Dieselbe findet am nächsten Sonntag, den
21. d. Mts., nachmittags 3 1/2 Uhr, im Lokale des Wirts
Lunke zu Wehlener statt.

* Camen. Die Veranlagungsschreiben für die
Einkommen- und Körperschaftsteuer dürfen nun bald den
meisten unserer hiesigen Steuerzahler zugehen. Wir können
es nicht unterlassen, nochmals an die nachstehende sehr be-
herzigenswerte Mahnung eines Vorstehenden der Ein-
schätzungs-Kommmission zu erinnern:

„Diejenigen Jenen, welche gegen ihre Veranlagung
Veranlassung einlegen wollen, erlaube ich dringend, sich in
ihren Schriftstücken kurz und vor allem sachlich zu
fassen, alle allgemeinen Nebensachen möglichst zu unter-
lassen und sich auf die Angabe derjenigen Thatfachen zu be-
schränken, welche ihre Ueberbürdung zu beweisen geeignet
sind. Sollte dies Eingelassen schwer fallen, so möchte ich
dringend davor warnen, sich, wie dies in den Vor-
jahren massenhaft geschehen ist, an Rechtskonsulenten
und Volksanwälte zu wenden, die fast durchgängig
sehr wenig brauchbare Veranlagungsschriften geliefert,
dafür aber teure Bezahlung genommen haben. In
berichtigten Fällen ist es weit besser, wenn der Jenist
seine Veranlagung, wenn auch vielleicht unvollständig, selbst
niederschreibt. Er kann sicher sein, daß eine derartige
Veranlagung zum mindesten ebenso genau und ge-
wisshast geprüft werden wird, wie wenn sie von
fremder Hand niederschieden wäre.“

* Camen. (Berufs- und Gewerbebeziehung.) Der
„Mecklenburg“ veröffentlicht das Gesetz über die Vornahme
einer Berufs- und Gewerbebeziehung im Jahre 1895. Es

seien daraus folgende Bestimmungen, die von allgemeinem
Interesse sind, hervorgehoben:

§ 3. Die vorzulegenden Fragen dürfen sich, abgesehen
von dem Personen- und Familienstande und der Religion,
nur auf die Berufsverhältnisse und sonstige
regelmäßige Erwerbsthätigkeit beziehen. Jedes
Eingehen in die Vermögens- u. Einkommensverhältnisse ist
ausgeschlossen.

§ 5. Wer die auf Grund dieses Gesetzes an ihn ge-
richteten Fragen wissentlich wahrheitswidrig be-
antwortet oder diejenigen Angaben zu machen ver-
weigert, welche ihm nach diesem Gesetz und den zur Aus-
führung desselben erlassenen und bekannt gemachten Vor-
schriften obliegen, wird mit Geldstrafe bis zu 30
Mark bestraft.

* Camen. (Personal-Notizen.) Für die Be-
setzung der Stelle eines Tierarztes und zugleich aufsicht-
führenden Inspektors an dem hierorts zu erbauenden neuen
Schlachthause, wurde Herr Tierarzt Arens, z. Zt. Hamburg,
gewählt. — Zur Besetzung der vakanten Lehrstellen
an der hiesigen größeren evangelischen Schule sind die
Herrn Lehrer Altina und Kaiser nach hier berufen worden.
— Herr Kaplan Schlüter ist von Langenberg nach hier
und Herr Kaplan Lippold von hier nach Langenberg be-
rufen worden.

* Camen, 17. April. (Witterungsbericht.) Die
vom 21. bis 28. April sich erstreckende Witterungsperiode
des kurz nach Mitternacht vom 24. zum 25. eintretenden
Neumondes wird den ersten Mondlauf des „Volljähres“
eröffnen. Jener vierte und letzte Vorjähres-Mondlauf,
welcher zu Frühlingsanfang am 21. März begonnen hatte,
trug in Folge dieses Umstandes und in Folge des Auf-
tretens der beiden ersten Finsternisse des laufenden Jahres,
der Mondfinsternis vom 11. und der Sonnenfinsternis
vom 26. März, einen in jeder Beziehung anders gearteten
Witterungscharakter als die vorausgegangenen übrigen
drei Vorjähres-Mondläufe. Hatten diese für Europa
einen mit anhaltendem Frost und ungemein reichlichem,
öfter sogar mit massenhaftem Schneefall verbundenen
Winter gebracht, so löste der letzte Vorjähres-Mondlauf
die Winterfessel wieder auf und führte vom Sonntag
Palmarum ab ein wunderbar mildes Osterwetter herauf,
das den Osterhymnus des Faust „Vom Gie befreit sind
Strom und Bäche durch des Frühlings holden, belebenden
Blut“ wieder einmal im vollen Maße bewahrheitete.
Leider werden aber die beiden ersten Mondläufe des
„Volljähres“ während der Zeit vom 21. April bis 19.
Juni den auf sie zu setzenden Erwartungen wenig ent-
sprechen. Schon die letzten zehn Tage des April dürften
durch Sturm, Regen und Nachfröste uns manche üble
Ueberraschung bereiten; gleicherweise wird diesmal der
Mai ganz Deutschland mit zahlreichen Gewittern und
Nachfrösten heimsuchen. Im vorigen Berichte war bereits
angedeutet worden, daß je am 29. April und vom 26.
zum 27. Mai der Vorübergang des Mondes bei Jupiter
und bei Mars, am zuletzt erwähnten Termine auch noch

Vater und Sohn.

Roman von B. Felsberg.

(18. Fortsetzung.)

VIII.

Eine elegante Equipage hielt vor dem Hotel
„Kaiserhof“ in Berlin. Der Livreebediente stand, den
Blick unverwandt auf das Portal des Hotels gerichtet,
neben dem Wagenschlag, den ein fürstliches Wappen
zierde. Auch am Pferdegeschirr war das Wappen
überall angebracht, wo es eben gelangen konnte. Die
beiden prächtigen Pferde waren Trakehner-Vollblut-
Pferde — stolze Tiere. Der alte corpulente Kutscher
auf seinem hohen Sitz hatte Mühe, die feurigen, un-
ruhigen Tiere zu zügeln. Er brummte beständig vor
sich hin.

Für drei Uhr bestellte man den Wagen und nun
ist es schon vier und die Herrschaften lassen sich noch
nicht blicken. Kenne das, Fritz, wandte er sich nun
halb dem Diener zu. Oben ist wieder einmal Krieg
und ehe der Waffenstillstand eintritt kommen wir
hier nicht fort. O, Herrnhut, unsere Gnädige hätte
auch nicht nötig gehabt, sich so zu verändern. Fürstin
Orloff, Durchlaucht, aber Aerger, Aerger hat sie mit
dem Gemahl, sage ich Dir, Fritz, das ist toll. Ich
sehe es ihr an, wenn sie totenblau einsteigt mit roten
Augen — na man sieht — man hat doch Augen
und Ohren.

Fritz begnügte sich zu lächeln, so geheimnisvoll,
als könne er noch mehr sagen wie der da oben auf
seinem Kutschersitz.

Jetzt endlich erschien die Fürstin Orloff allein
und besaß dem Kutscher, eine Stunde in den Tier-
garten zu fahren.

Sie war wirklich sehr bleich und schien erregt.
Ihre Brust atmete schwer und teilnahmslos glitt ihr
Blick über die rasch durchflogenen Fahrwege des Parks.

Sie war noch immer schön und elegant, aber ein
feiner Beobachter bemerkte doch die Veränderung in
den Zügen der Mutter Hertha, die ihre frühere
Sorglosigkeit und Lebensfreudigkeit in den zwei
Jahren verloren hatte, seit sie mit dem Fürsten ver-
mählt war. Ganz anders war es geworden, wie sie
es gewünscht und gehofft. Der Fürst führte mit ihr
ein unfröhliches Leben, schleppte sie von einer Haupt-
stadt in die andere, aus einem eleganten Badeort in
den andern; immer in Hotels, nie zu Hause, begann
dieses Leben ihr unerträglich zu werden. Warum
Fürst Orloff sie erwählte, wußte sie längst. Sie wußte,
daß die Quellen ihres Reichtums bald erschöpft sein

würden durch die unsinnige Lebensart ihres fürst-
lichen Gemahls.

Sie waren nach Berlin gekommen in der Absicht,
sich dort niederzulassen, und ein elegantes Haus zu
begründen. Die Fürstin träumte von Vorstellungen bei
Hof und von Besuchen der höchsten Aristokratie. Ihr
Gemahl versäumte nicht, ihr die glänzendsten Bilder
vor Augen zu zaubern, und sie ließ ihm willig ihr
Ohr und öffnete bereitwilliger als seit langer Zeit,
ihre Schatzkammer, welche ihre Banknoten barg, die un-
gezählt in die Hände Wladimir Orloffs wanderten.

Sie hatte sich bereits ein Haus im Tiergarten
angeeignet, das verkauft war, und es im Geiste
mit dem denkbar modernsten Komfort und Luxus
ausgeschmückt und nun — heute — eröffnete ihr der
Fürst, daß er doch nicht in Berlin sich niederzulassen
gedenke — er wolle doch wieder nach Paris — um
dort ein ständiges Heim zu gründen.

Schon seit Wochen hatte seine Gattin ihn gedrängt,
sie beim russischen Botschafter einzuführen, für heute
um drei Uhr war, seiner Angabe nach, ihr Besuch
dort festgesetzt, und in letzter Minute, als die Equi-
page unten schon ihrer harre, kam er nach Hause
und eröffnete ihr, daß er nicht länger in Berlin zu
bleiben gedenke — weil — nun weil — der russische
Gesandte — ihm nicht höflich genug schiene und er
zu stolz sei, seine Unhöflichkeit zu ertragen.

Zu Wahrheit lag es etwas anders.

Die russische Gesandtschaft hatte ihm einen Wink
zukommen lassen, daß sie von seinem Vorhaben unter-
richtet war, und dieses Vorhaben war durchaus nicht
danach angethan, ihm Ehre zu machen. Es gab
bunte Punkte darin, die er selbst schonte näher be-
leuchtet zu sehen. Die Rücksicht auf seinen Namen
und seine fürstliche Familie hatten ihn vor schlimmen
Strafen bewahrt, aber in Rußland war er unmöglich,
und zu seinem Selbstwesen mußte er erfahren, daß sein
Reinwand auch den meisten heimtücklichen Gesandtschaften
bekannt war.

Das internationale Paris wollte er nun zum
Zustuchtsort erwählen. Seine Gemahlin war jedoch
absolut nicht mit diesem neuen Plan einverstanden.
Sie ahnte etwas von der Wahrheit, mußte es ihr
doch auffallen, daß der Fürst nie nach seiner Heimat
zurückkehrte, und als sie in ihn drang, gab er endlich
zu, sich politisch kompromittiert zu haben.

Nach einer heftigen Auseinandersetzung erklärte
die Fürstin ganz entschieden, ihn nicht länger aus
seinen Irrfahrten begleiten zu wollen, zugleich be-
deutete sie ihm, daß ihr Vermögen bedeutend zusammen-
geschrumpft und daß sie nicht länger gesonnen sei,
ihre Geld auf so wahnsinnige Art, wie bisher, ver-

schleudern zu sehen. Die großen Reisen, das Hotel-
leben mit Equipage und Dienerschaft kosteten Unsummen,
die sie nicht länger beschaffen konnte und wollte.

(Fortsetzung folgt.)

Das Paradies der Kinderzeit.

Wenn mich mit Kampf und Not das Leben,
Wenn es mit Leid mich hart bedrängt,
Wenn ich vergiftet in mein Streben
Der Stachel der Verzweiflung senkt —
Wie denk' ich oft an jene Tage,
Die sonntig mir und hold gemalt!
Aufsteigt, wie Wunderland der Sage:
Das Paradies der Kinderzeit.

Da wußt' ich nichts von hast'gem Jagen
Nach einem trügerischen Ziel,
Da gab's kein kleinliches Verzagen
Bei fröhlicher Genossen Spiel.
Nicht nagt es an dem Herzen quälend —
Im Sonnenkolbe, licht und weit,
Erglänzt, von reinem Glück erzählend,
Das Paradies der Kinderzeit.

Die Stunde kam, zur engen Pforte
Trat ich hinaus mit schwebendem Fuß;
Und weiter ging's von Ort zu Orte,
Doch kalt dünkt' mir der Menschen Gruß;
Bekümmert brauste rings ihr Jagen —
Sei stark, mach dich zum Kampf bereit!
Und ungehört verhallt' mein Klagen
Im Paradies der Kinderzeit.

Doch denk' ich heut der Stunden wieder,
Des Knabenspiels in Flur und Hain,
Aus Muttermund der süßen Lieder,
Die ich erlaucht im Dämmerchein —
Giebt mir, vom Zauberband umspinnen,
Erinnerung ein trenn Geleit,
Und wieder weilt' ich voller Wonnen
Im Paradies der Kinderzeit!

Amerikanisch.

Eine heiratslustige Witwe erließ im Cincinnati-
Tageblatt folgendes Inserat:

Tiefbetrübt teile ich den ledigen Männern der Stadt
mit, daß mein vielgeliebter Gatte vorigen Freitag selig
entschlafen ist. Unsere dreijährige Ehe war so glücklich,
daß ich einen neuen Bund eingehen geneigt bin. Die-
jenigen Bewerber, die meinem seligen Gatten ähnlich sehen,
sind ausgeschlossen. — Anna Walters, verw. Wilson.

Aus dem Briefe eines Rekruten.

„Liebe Eltern! ... Mein Zimmergefeiter ist Leber-
wurst für sein Leben gern! Das nächstemal schickt also
Blutwurst!“

Ein Gleichnis.

Levy: Was halten Sie von der Börse?
Sohn: Soll sagen. An der Börse geht es grob
so wie bei mir in der Kinderstube.
Levy: Ha! Ha! Ha! Was kann denn passieren
beinen in der Kinderstube?
Sohn: Die Großen ziehen die Kleinen
aus!

Stilblüte.

Aus einem Kolportage-Roman: Der magere, abge-
härmte Wandrer steht mit tonloser, zitternder Stimme:
Ach, Herr Pfarrer, geben sie mir ein Glas Wasser, denn
ich leide so entsetzlichen Hunger, daß ich nicht weiß, wo
ich heut übernachten werde.

Scherzrätsel.

Wie heißt das Lied, das wir gesungen?

... kann das Lied erraten,
Den Titel sag' ich ...
Indes durchzieht sein Faden
Die Läden im Gedicht.
Ich ... bei frohem Singen,
Im Freundeskreis, beim ...
Dem ... ein Hoch zu bringen
... alle stimmten ein.
... soll uns entbehen
... Erde Müß' und Not
Dann ... das ganze Leben
... Lieb bis in den Tod.
Ein ... scheint mir, wer immer
... Herz der Luft verschließt,
Und nicht des ... Schimmer,
So ... er kann, genießt.

(Ankündigung des Rätsels in der nächsten Nummer.)

Auflösung des vorigen Rätsels:

Baumblatt.

Wichtig gelöst von: Heinrich Schnitzler, Camen,
Güldenstraße.

Sinnpruch aus Reuters Werken.

Ok de ihrlichste Kirl möt männigmal um
Tid bidden, dat hei sine Schülligkeit nahkamen
kann.

Montechi un Capuletti.

des Mondes Vorübergang bei Venus und Merkur, mit der nördlichsten Abweichung des Mondes vom Äquator zeitlich zusammenzutreffen, was erfahrungsgemäß nicht bloß plötzlichen Kälteerschlag, sondern auch anhaltend niedrige Temperatur unter direktem Einflusse umfangreicher Sonnenflecke hervorgerufen wird. — Nach dem am 26. April hereinbrechenden Stürmen dürften vom 27. bis 30. in Deutschland heftige Nachfröste neben schwachem Regen auftreten.

*** * * Gamen, 17. April. Das neue Verkaufstotal** der Firma Rose & Komp. in Dortmund. Unser Bericht vom 9. d. Mts. haben wir noch folgen des hinzuzufügen: „In dem kurzen Zeitraum von einem Jahr und zwei Monaten ist das neue Verkaufshaus vollendet worden, dessen Größe, wie schon erwähnt, am 1. d. Mts. stattfand. Die einzig schön decorierten Schaufenster sind fortgesetzt von bewundernden Personen belagert, wer jedoch die Innenräume betritt, kann unmöglich eine größere Überraschung erfahren. Es dürfte die Behauptung unumwiderlegt bleiben, daß derartige Geschäftsräume in Rheinland und Westfalen nicht weiter vorhanden sind; selbst in der Hauptstadt Berlin dürfte es an einem derartig praktischen und reichlich ausgestatteten Lokale fehlen. Der Blick, welcher sich dem Besucher von den in reichem Stuck und Marmor ausgeführten Gallerien in die einzelnen Etagen darbietet, ist geradezu überwältigend. Man mag sich hinwenden, wohin man will, überall bietet sich eine vollständige Uebersicht über das ganze Lokal dar: allenthalben ein anderes Bild. Die ganze Anlage ist beratt symmetrisch geordnet, daß das laufende Publikum trotz der ungeheuren großen Räumlichkeiten sich sofort zu orientieren in der Lage ist. In der Mitte des Hofhofes führt eine nach Südlich-Südwesten ausgerichtete doppelstiege eiserne Treppe zur ersten Etage, dieser gegenüber eine gleichfalls massive Treppe zu den Souleräumen. Letztere sind so hell und elegant ausgestattet, daß der Käufer gar nicht das Gefühl haben kann, sich unter dem Straßenniveau zu befinden. Anprobierzimmer, Wartezimmer, Garberäume, Toiletten etc. sind allenthalben in jedem Stockwerk zahlreich angelegt. Die ganze erste Etage ist für Damenkonfektion eingerichtet, wo eine ungeheure Auswahl der Saisonmoden in der überflüssigsten Weise ausgestellt ist. Ganz besondere Aufmerksamkeit beansprucht das große Seidenlager. Wer sich für die Seidenfabrikation interessiert, kann einen in Thätigkeit befindlichen Webstuhl besichtigen; ein in seibener Bluse daselbst leitender Weber erklärt gerne die interessante Einrichtung des Webstuhles. Die reizende Anlage der Aussteuerartikel gruppiert sich um den Hofhof. Ein helles sehr großes Febernager befindet sich im Souterrain. Das Parterre ist ganz in Anspruch genommen durch ein ausgewähltes Lager von Kleiderstoffen für Damen und Herren nebst Anprobierzimmern; ein elegantes Lichtzimmer zum Verkauf von Abendstoffen gleicht einem Spiegelsaal, welcher sowohl mit Gas- als auch durch elektrisches Licht beleuchtet wird. Auf der zweiten, dritten und vierten Etage befinden sich die Arbeits-Ateliers, welche gleichfalls mit Licht und Luft in reichstem Maße versehen sind. Während unseres Aufenthaltes in den Verkaufsräumen waren sicherlich an 300 laufende Personen anwesend, aber trotz dieser bedeutenden Personenzahl war von einem Drängen oder Durcheinander keine Spur vorhanden. Diese Thatsache beweist gewiß am besten die Großartigkeit der einzelnen Verkaufshallen des in elegantem Stil angelegten neuen Warenhauses, dessen Besuch niemand unterlassen sollte. Was am meisten zu bewundern ist, das ist der Unternehmungsgeist, der Fleiß, die Schaffensfreudigkeit und Umsicht des Begründers — eines seltenen Mannes — des großartigen Geschäftsführers der Firma Rose & Komp., dem es die Stadt Dortmund zu verdanken hat, daß a. 3. dort ein Bau existiert, wie kein zweiter in unserer und den angrenzenden Provinzen.

*** * * Gamen. (Schwindlerin verhaftet.)** Mit anerkennenswerter Unverfälschtheit versuchte am letzten Samstag die Ehefrau M. aus Schüren hiesige Geschäfte zu brandstiften. In einem Hulauden an der Kirchstraße ließ sie sich auf den Namen des Gärtners M. einen wertvollen Damenhut geben, in dem Manufakturwaren-Geschäft von M. an der Wühlstraße ferner auf den Namen einer Familie aus Geeren, einen Umhang, auch in andern Geschäften soll sie diese betrügerischen Manipulationen noch versucht haben. Es gelang der Dame indes nicht, mit ihren „eingekauften“ Gegenständen in Sicherheit zu kommen. Der Verkäuferin in dem Gutgeschäft war die Gutangelegenheit nicht ganz klar, sie verständigte die Polizei und auf dem Bahnhof traf man die Schwindlerin an, es wurden ihr nunmehr nicht nur die Sachen abgenommen, sondern sie selbst wurde an einen zum Nachdenken geeigneten stillen Ort geführt.

*** * * Gamen, 16. April. Der XIX. Westfälische Provinzial Lehrertag** war gestern von 110 Delegierten besucht. Besondere Erwähnung verdient eine vom Festauschuß herausgegebene Festschrift, welche das wohlgetroffene Bildnis des Herrn Staatsministers Overlandesgerichts-Präsidenten Dr. Falk ziert und eine kurze Beschreibung seines Lebensganges enthält, in welcher auch die hohen Verdienste gewürdigt werden, die sich Erzengel Falk als Kultusminister um die Schule und die Lehrerschaft erworben hat.

Der Lehrertag, welcher gestern nachmittags mit einer Vertreter-Versammlung im feierlich geschmückten Saale der Harmonie-Gesellschaft seinen Anfang nahm, eröffnete Herr Rektor Kuhl o. Bielefeld.

In seinem Berichte bezeichnet der Herr Vorsitzende das vergangene Jahr, was das Schulleben anbelangt, als ein ruhiges, kein Schulgefeß habe die Bevölkerung erregt. Was zur Tagesordnung standen, betraf den Eintritt der Schulkinder in den Militärdienst, und diese Frage werde den Wünschen der Lehrer entsprechend geregelt werden. Das ersuchte Besoldungsgefeß gleiche einer Seeschlange, es kam, es ward gesehen und ist wieder verschwunden in des Meeres Tiefe. Bleibe vorläufig somit Alles beim Alten, so sei doch Klarheit geschaffen und die Lehrer hätten gefunden, wo ihre Freunde und ihre — minderwertigen Freunde zu suchen seien. Was der Kultusminister und die Behörden für den Lehrerstand gewirkt, werde dankbar anerkannt; daß die Verhältnisse stärker waren als die leitenden Personen, könne man letzteren nicht zur Last legen. Der Herr Vorsitzende berührt dann die auf dem deutschen Lehrertage zu Stuttgart zu tage getretene Einigkeit der Lehrer. Dabei habe sich gezeigt, daß gerade die Lehrervereine von größtem Einflusse seien, sie hätten unserem großen Bräudenbauer Bismarck geholfen, die Brücke über den Main zu bauen und so die Deutschen zu einem einzigen Volk von Brüdern zu verbinden. Fast

ganz Deutschland ist in dem Lehrerverein mit seinen 60000 Mitgliedern vertreten. Und wie der allgemeine deutsche Verein, seien auch die Provinzialvereine in bester Entwicklung. Die Vereine könne die Unterstellung, als beabsichtigten die Lehrer die Religion aus der Schule zu vertreiben, nicht treffen, kein Besucher der Lehrertage werde je zu einem solchen Urtheile Veranlassung gefunden haben. Die Mitgliederzahl des Provinzial-Vereins sei jetzt auf 1899 gestiegen. Erfreulich sei der Beitritt von sechs Vereinen des Münsterlandes, dessen hiesige Mauer damit durchbrochen sei. Andere Vereine würden hoffentlich folgen. Lassen Sie uns treu an der Fahne halten, so schloß der Herr Vorsitzende seine Ausführungen, sorgen wir dafür, daß der Verein gemüthlich vorangehe, sorgen wir, daß er weiter wachse und im nächsten Jahre die Zahl 2000 erreicht habe.

Abends 8 Uhr fand in den Räumen der „Deutschen Reichshalle (M. Reinold) eine gesellige Vereinigung statt, welche sich einer mehr als zahlreichen Beteiligung auch seitens unserer Bürgerschaft zu erfreuen hatte.

*** * * Brackel, 16. April. (Kampfgemeinschaft.)** Von vielen Seiten angeregt, wird eine einfache Feier seitens sämtlicher Kampfgemeinschaften, Kombattanten der Feldzüge 1864, 66, 70/71 aus dem ganzen Amte Brackel, geplant. Ort und Zeit der Zusammenkunft wird, falls eine genügende Beteiligung sich zeigt, näher bestimmt werden. Ein Komitee ist in Bildung begriffen.

*** * * Aplerbeck, 16. April. (Verschiedenes.)** Zwei schreckliche Unglücksfälle haben sich hier hintereinander ereignet, denen zwei blühende Menschenleben zum Opfer gefallen sind. Am 11. d. Mts., abends gegen 9 Uhr traf den 18 Jahre alten Lehrling Gustav Jungblod aus Schüren auf der 226 Meter tiefen Sohle der Zeche „Freie Vogel und Unterhoh“ dieselbe infolge hereinbrechens des Hanges ein großer Eisensteinbrock und zerschmetterte ihn. Als gräßlich verstümmelte Leiche wurde der Arme am nächsten Tage gefunden. — Der 38 Jahre alte Fabrikarbeiter Wilhelm Derkmann von hier war am Nachmittag des 12. d. M. am Hofhofen Nr. 1 der Aplerbecker Hütte auf der Gicht beschäftigt und kam beim Enten des Hohenverlusses nach dem Füllen des Ofens aus Unachtsamkeit der hierbei in sehr schnelle Bewegung geratenen Kurbel des Hebefrahns zu nahe, wobei er von der Kurbel einen Schlag an die Stirn erhielt, daß ihm die Schädelknoche zertrümmert wurde und das Gehirn sofort hervorging. Der Bedauernswerte starb nach kurzer Zeit am Transport ins Krankenhaus. Eine Frau und 6 kleine Kinder beweinen den Tod ihres Ernährers. — Eine ungeheure Magd ist die erst 16 Jahre alte Emma Potthoff aus der Aplerbecker Mark. Dieselbe war einige Tage bei dem Barbier Dahms hieselbst beschäftigt, nahm die Gelegenheit wahr und eignete sich allerlei Sachen ihrer Dienstherrschaft an, und zwar zwei goldene Ringe, mehrere Gratulationskarten etc. Ein genügender Denksatz dürfte der jugendlichen Diebin zuteil werden. — Die 13 Jahre alten Knaben Heinrich Jungesblut und Heinrich Herlinghaus aus der Aplerbecker Mark machten am Nachmittag des 12. d. Mts. in der Tannenschönung der Freierlich von Bodelschwingschen Waldung hieselbst Feuer an. Vorübergehende Leute bemerkten und dämpften daselbe, wodurch ein größerer Waldbrand verhindert wurde. Die Knaben geben an, von einem älteren Manne Streichhölzer erhalten zu haben. — Seit einigen Tagen ist in dem Schausteller des Herrn Photographen Goss von Hörde an dem Hause des Herrn Restaurateurs W. Wesseler hieselbst das wohlgeungene photographisch aufgenommene Bild ausgestellt, welches bei der Bismarckfeier von dem hiesigen Krieger- und Landwehrverein in vortheilhafter Weise gestellt wurde, die Begrüßung Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II. und des Fürsten Bismarck darstellend. Das sinnreiche Bild wird für die Besucher der betr. Feier, besonders für die Dorfbewohner eine angenehme Erinnerung bilden. — (Diebstahl.) In der Donnerstag-Nacht haben Diebe den Keller des Kaufmanns und Wälders Wilsch hieselbst heimlich betreten und aus demselben eingestiegen und haben Käse, Kartoffeln und Äpfel entwendet. Auch einige leere Weinflaschen haben sie mitgenommen, während sie die daneben stehenden vollen Flaschen Wein stehen gelassen haben. Jedenfalls liegt hier eine in der Gile begangene Verwechselung vor.

*** * * Hückingen, 16. April. (Vosshafte Tierquälerei.)** Ein Freundschaftsständchen, wie es nur die Vossheit erfinden kann, hat sich hier auf dem höchsten zugetragen, indem ein Freund dem Freunde die im Stalle lebende Ziege bei Nacht die Ohren vom Kopfe abschneidet und somit aller Wahrscheinlichkeit nach einen Akt der Mordthat vollzieht. Es ist doch mehr wie schmerzhaft und erbärmlich, sich aus Mitleid an einem stummen Thiere zu vergreifen. Dieser Akt zeugt doch nur von gemeiner Feigheit, sonst würde der Thäter seinem Freunde offen entgegengetreten und Rechenschaft fordern, als ein armes Tier zum Opfer auszuweichen. Möge es der Thätigkeit der findigen Hermandad gelingen, den ruchlosen Thäter zu ermitteln und den rächenden Nemesis überliefern, damit der elende Thäter seinen gebührenden Lohn erhält.

*** * * Bochum, 15. April. Der Prozeß der 300 Knappschaftsinvaliden** gegen den Allgemeinen Knappschaftsverein kam Montag v. M. vor dem hiesigen Landgericht zur Verhandlung. Es handelt sich um Anrechnung der Reichrente auf die Knappschaftsrente. Die Invaliden beanspruchen die Anrechnung der Reichrente und Knappschaftsrente. Da jedoch die Knappschaftsinvaliden, welche die Klage angestrengt hatten, erst nach dem 1. Januar 1892 invalidiert worden sind, wurde zu Gunsten des Allgemeinen Knappschaftsvereins entschieden und die Invaliden mit ihrer Klage abgewiesen. Wie verlautet wollen dieselben die Entscheidung des Reichsgerichts herbeiführen.

*** * * Elberfeld, 16. April. (Die verfrachtete Gewerbebank.)** In der Generalversammlung der Mitglieder der hiesigen verfrachteten Gewerbebank wurde ein Fehlbetrag von 460 000 M. festgestellt. Die Entstehung dieses großen Verlustes greift bis in das Jahr 1880 zurück; schon in jener Zeit täuschte die Geschäftsleitung die Mitglieder der Bank durch eine falsche Bilanz, um die ungünstige Lage zu verdecken.

*** * * Düsseldorf, 15. April. Ein entsetzlicher Unglücksfall** hat sich vor Kurzem in der Wannenfabrik an der Wannenstraße ereignet. Wir erfahren erst jetzt darüber das Folgende: Vor der Befähigung werden bekanntlich auch alle Räumlichkeiten der Fabriken neu gestrichen und blicktand gepußt; das geschah auch in der Wannenfabrik. Ein im letzten Jahre dienender Mann, ein Schreiner aus Düsseldorf, holte zu dem Behufe gelochten Kalk herbei; als er den Kalk in den mitgebrachten Eimer schüttete,

spürte der Kalk empor und ein Teil desselben flog dem Mann in das rechte Auge. Der unglückliche Soldat schrie laut auf vor Schmerz und als seine bestränkten Kameraden herbeieilten, nahmen sie Wasser zu Hilfe, um das verletzte Auge zu reinigen; damit wurde das Unglück nur noch schlimmer und als schließlich Aerzte herbeieilten, war das Auge verloren; daselbst mußte herausgenommen werden, um die Sehkraft des linken Auges zu erhalten. Der unglückliche junge Soldat liegt im Lazarett darnieder. Die Augengähle ist in so entsetzlicher Weise ausgebrannt, daß dem Unglücklichen nicht einmal ein künstliches Auge eingefügt werden kann.

*** * * Bonn, 16. April. (Ertrunken.)** Montag abend machten zwei Studierende der hiesigen Universität eine Kahnfahrt auf dem Rheine. Das Fahrzeug schlug infolge des Wellenschlages eines Dampfes bei Giesel und beide Insassen fielen in den Strom. Während einer das Ufer schwimmend erreichte, ging der andere, der Student der Medizin, Karl Kreutzer aus Herzogenrath, unter.

Vermischtes.

— Ein Raubmord ist am Dienstag in dem Borort Weiskene in Berlin verübt worden. In dem Hause Sedanstraße 33 e wohnte im zweiten Stock die 36jährige Schneiderin Amalie Hätmeyer. Die Räume bestehen aus einer hofwärts belegenen Kabine, die der Inhaberin als Schlafraum diente, einer Küche und einem rechts daranstoßenden zweifelhafte Vorzimmer. Die Hätmeyer vermietete an zwei Schlafburgen, zu denen der 33jährige Strumpfwirker Karl Geringer gehörte. Letzterer hat die Schneiderin erdrosselt und dann der bei sich führenden 8 Mark beraubt. — Der Raubmörder ein unter Polizeiaufsicht stehender Verbrecher, ist bereits ergriffen.

— Durch Umfallen einer Stallaterne wurde in der Nacht zum Freitag das Gut Grönggrift bei Grabenhorst im Kreise Apenrade eingeeigert. Zwei Menschen und 130 Stück Vieh verbrannten.

— Von einer verheerenden Feuersbrunst ist der Kurort Tölz in Krain heimgesucht worden. Bis Freitag waren 26 Wohnhäuser und 24 Wirtschaftsgelände eingeeigert worden.

— Ein frecher Raub wurde am Sonnabend Vormittag in Frankfurt a. M. ausgeführt. Ein Kassenbote der dortigen Gold- und Silberscheideanstalt wurde am Schalter der Reichsbank um 20 000 Mark bestohlen. Der Thäter wurde verhaftet, der Betrag wurde in einem Versteck vollständig vorgefunden. Der Räuber ist ein Hochstapler, angeblich ein Engländer.

— In Leipzig starb im 98 Lebensjahre einer der letzten Veteranen aus den Freiheitskriegen, der vor Kurzem noch gelegentlich erwähnte Privatmann Traugott Karl. Er war im 17. Lebensjahre in das 1. Brandenburgische Jäger-Regiment eingetreten und hatte den Feldzug gegen Frankreich mitgemacht.

— Daß die Spielhölle wahre Goldgruben sind zeigt folgende Meldung der „Post. Ztg.“ aus Brüssel: Es ist berichtet worden, daß jetzt die Stadtverwaltung des Seebades Ostende abermals die Spielfälle des Kurhauses verpachtet und der Zuschlag dem Franzosen Delloye, der jährlich 363 000 Franken zahlen will, erteilt werden wird. Dieser Zuschlag ist nicht erfolgt, weil ein Mitbieter, Herr Marquet, der Stadt ein glänzendes Anerbieten gemacht hat; er will die Spielfälle auf 12 Jahre übernehmen, jährlich von den Lufkosten absetzen, 500 000 Franken an die Stadtkasse zahlen und verpflichtet sich auf seine Kosten ein neues Theater und einen großen Festsaal zu erbauen. Nach 12 Jahren wird die Stadt ohne Entschädigung Eigentümerin dieser Banlichkeiten und alles Zubehörs.

Gemeinnütziges.

— Wie bewahrt man das Geflügel vor Krankheit? Die Thiere gesund zu erhalten, ist viel wichtiger und einfacher, als franks zu kurieren, weshalb jeder Geflügelzüchter und -halter folgende Hauptregeln beachten möge: 1. Füttere stets regelmäßig, sowohl was die Zeit, als auch die Quantität anbelangt, damit die Thiere sich nicht überfressen. 2. Das Tränkewasser muß stets rein sein, denn schlechtes Wasser kann vielerlei Krankheiten verursachen. Das beste Wasser für die Thiere ist das Leitungswasser. 3. Füttere stets das beste Futter, weil es auf die Dauer das billigste ist. Im Hinterhof sind oft schädliche und giftige Samereien, welche von gefräßigen Thieren mit aufgenommen werden und Krankheit resp. Tod im Gefolge haben können. 4. Füttere niemals schmutziges oder verdorbenes Futter, weil dadurch Durchfall und andere Krankheiten entstehen können. 5. Verbreite keine giftigen oder ungesunden Kräuter. 6. Suche die Thiere gegen kalten Regen und Schnee so viel als irgend möglich zu schützen, laß sie nicht auf kaltem Boden gehen, sondern gib den Ställen einen Bretterboden. 7. Will man das gewohnte Futter wechseln, so muß der Uebergang ganz allmählich geschehen. 8. Abends verdecke man Körner, damit die Thiere Morgens nicht zu hungrig

sind und zu gierig über Alles, was sie finden, herfallen. Im Winter reiche man wenigstens einmal des Tages, am besten des Morgens, lauwarmes Futter. 9. Man sorge in den Ställen für reine, frische Luft und im Winter für genügende Wärme, welche letztere man am einfachsten dadurch erzielt, daß man den Hühnerstall über oder neben einem Großviehstall einrichtet. 10. Man beobachte die größte Reinlichkeit und entferne allwöchentlich wenigstens zweimal den Mist aus dem Stall und streue danach die Sand oder Sägespäne.

— Olivenöl bei Augenleiden. Um fremde Körper aus den Augen zu entfernen, empfiehlt sich, reines Olivenöl hineinzutropfen. Dieses Mittel wirkt sicher und entfernt die eingebrungenen Körper, wie Körnchen, Äsche, Kalk, Splitter etc. Auch bei Rötte und Schmerz der Augen soll sich Oliven- auch reines Baumöl recht gut bewähren und Besserung in kurzer Zeit herbeiführen, wenn man die Augenlider damit bestricht.

— Geprübtes Mittel gegen Zahnschmerzen. Als ein vortreffliches Vorbeugungs- und Linderungsmittel bei Zahnschmerzen ist die Kalmuswurzel zu empfehlen. Dieselbe wird gereinigt, getrocknet dann fein zerhackt d. h. zerhackt in eine Flasche gegeben, so daß etwa der vierte Theil derselben angefüllt wird. Dann werden die zerhackten Wurzeln mit feinstem Spiritus übergossen. Nachdem diese Mischung verfort zwei bis drei Tage gestanden, wird soviel reines Wasser zugegossen, so daß die Mischung dem Zahnschmerz nur noch ein leichtes Brennen verursacht. Wenn man mit dieser Flüssigkeit morgens, mittags nach dem Essen und abends vor dem Schlafengehen sich den Mund ausspült, wird man seine gesunden Zähne bis ins Alter konservern. Bei Zahnschmerz ist es gut, den Mund je öfter desto besser damit zu reinigen. Diese Behandlung konvertiert namentlich schadhafte Zähne ganz vorzüglich.

Humoristisches.

— Vom Kaffeehause. Dem Sergeanten Bäuchle ist eine Abtheilung Einfähriger zum Einexerzieren zugeteilt worden. Als er dieselbe übernimmt, fragt er zunächst nach dem Namen und dann nach der Zivilstellung. „Nun, was sind Sie Ihrer Zivilstellung nach?“ beginnt er am rechten Flügel. „Querschnitt!“ antwortet der Einfährige. — „Gut, ei!“ meint Bäuchle. „Und Sie?“ fuhr er fort. — „Mein Vater hat eine große Fischerei, die ich kaufmännisch leite.“ — „Was Sie sagen!“ entgegnet der Sergeant schmunzelnd. „Und Sie?“ — „Käsefabrikant!“ — „Auch nicht übel!“ sagt Bäuchle, wobei seine Kassenklappe ein liebliches Jucken umspielt. „Und Sie?“ Ich bin Besitzer einer Geflügelanstellung!“ — „Aha!“ macht der Sergeant, „da stoßt man wohl die Gänse, die so'n recht zartes Fleisch bekommen, wie?“ — „Ja wohl, Herr Sergeant!“ — „Und Sie?“ — Ich werde das Gans meines Vaters übernehmend!“ — Na, da speist man wohl sehr gut bei Ihnen?“ — Ausgezeichnet!“ — „O, o!“ Der Sergeant fährt beruhigt über seinen Magen. — „Und Sie?“ — „Vierbrauermeister!“ — „Alle Wetter noch mal, gratuliere!“ Der Sergeant wirkt dem Begnen einen Wind besonders hoher Anerkennung zu, dann wendet er sich an die Gefamtheit und sagt: „Na, ich denke, wir werden gut auskommen — soviel ich bis jetzt bemerkt habe, sind Sie ja lauter recht genteilhare Leute...!“

— Folgende musikalische Liebesgeschichte erzählt die „Rufische Musikzeitung“ (Petersburg, Trotzajastrasse Nr. 3): Wollberger: „Was sagen Sie dazu, daß die Gräfin X. ihren Klavierlehrer geheiratet hat?“ — Durmeier: „Der Schlammeier nahte ihr mit Beethövoligkeit, wurde immer mörrischer, und als sie durch Liebeshändel habdunmäßig in ihn vernarrt war, wurde der alte Graf überlistet. Jetzt schaukelt er bereits ein Mendelssohnchen auf den Klavier.“

— In der Barbierstube. Kunde (nach dem Rasieren in den Spiegel sehend): Sie haben mich ja ganz mordsmäßig gekniffen! — Barbier: Zu dienen mein Herr. Rasieren fünfzehn Pfennig, Gelpfaster fünf Pfennig, macht gerade zwanzig. Auch sonst noch etwas gefällig?

— Ueberzählende Wendung. (Unter Junggefellern.) A: In allen Wäldern habet man jetzt Berichte über die Frühjahrsmoden. — B: Die lese ich alle. Herrlich, sage ich Ihnen. Herrlich! Man wird ordentlich dazu verführt — nicht zu heiraten!

Wetter-Aussichten

an Grund der Berichte der deutschen Seewarte.
18. April: Wenig veränderlich, meist bedeckt, Regenfälle, starke Winde.
19. April: Ziemlich kühl veränderlich, wolkig mit Sonnenschein, meist trocken, frischer Wind.
20. April: Veränderlich, kühl, frischer Wind.

Henneberg-Seide

— nur acht, wenn direkt ab meiner Fabrik bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 60 Pf. bis 18.65 p. Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. u. 2000 versch. Farben, Designs etc.) porto u. freier ins Haus. Muster umgehend. 7296 Seldens-Fabrik G. Henneberg (k. u. k. Hofn.), Zürich.

Verantwortlicher Redakteur J. Brombach in Gamen.

Wie ich von meinem langjähr. Vorgesetzten und Geschäftsführer fast unentgeltlich befreit bin, teile ich dem Franken auf Wunsch mit. h. 1061 Damp, Schiffsoffizier a. D., Berlin, Seimersdorferstraße 12. I.

Alte Messingblasinstrumente

kaufte zu höchsten Preisen oder tauscht gegen neue um Arnold Voigt, Martenkirchen i. Sachsen. 857

Neue Geschäftsverbindungen

werden am billigsten und leichtesten erworben, wenn man richtig annimmt. Dies geschieht durch zweckmäßig abgefaßte Inserate in geeigneten Zeitungen und Fachschriften. Jede gewünschte Auskunft hierüber erteilt kostenfrei die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Köln a. Rh., Obenmarspforten 2-4, Ecke Hofstr.

Königl. Maschinenbau- u. Hüttenschule zu Duisburg.

b. Werkmeister für Maschinenbauer, Schlosser, Schmiede u. f. w. a. Werkmeister für Eisen- u. Metall-Hüttenleute und -Gießer, Arbeiter der chem. Großindustrie u. a. Aufn. 17. April 1895. D. Direktor: Bedert. h7

Süßrahm-Margarine

(Kaiserkrone)

billigst bei J. Brombach.

Wie ich von meinem langjähr. Vorgesetzten und Geschäftsführer fast unentgeltlich befreit bin, teile ich dem Franken auf Wunsch mit. h. 1061 Damp, Schiffsoffizier a. D., Berlin, Seimersdorferstraße 12. I.

1816 Gegründet C. Doert, Gegründet 1816
Dortmund. Inh.: J. Boschmann, Dortmund.
 empfiehlt sein aufs reichhaltigste ausgestattetes Lager in:
 Juwelen, Gold, Silber, Granat, Türkis, Amethyst, Corallen, etc., Cap-Rubin,
Trauringe von 4 bis 30 Mark.
Goldene u. silberne Herren- u. Damen-Uhren
 unter vierjähriger Garantie.
Messer, Löffel, Gabeln.
 Verkauf nach Fabrik-Preisbuch.
 Wiederverfälschung und Reparaturen werden sauber und billigst
 auf eigener Werkstätte ausgeführt.
Umtausch gekaufter Waren gestattet.
 * Gegründet 1816. *

Unter Allerhöchstem Protektorate Sr. Majestät des Kaisers.
IX. Marienburger
Geld-Lotterie
 Ziehung am 21. und 22. Juni 1895.
 Loose zum Planpreise à 3 M. (Porto und Gewinnliste 30 Pfg.
 extra) empfiehlt und versendet das General-Debit
Carl Heintze,
 Berlin W., Unter den Linden 3 (Hotel Royal).
 Bestellungen auf Loose werden auf Wunsch unter Nachnahme ausgeführt.

Höheres technisches Institut
 zu
Cöthen
 (Herzogt. Anhalt.)
 Studienzweige: Maschinentechnik, Elektrotechnik, techni-
 sche Chemie, Hüttenwesen, Ziegeleitechnik u. s. w.
Beginn des Sommersemesters am 18. April.
 Aufnahmebedingungen für Inländer: Nachweis des Besitzes des
 einjährig-Freiwilligen-Zeugnisses und des vollendeten 18. Lebens-
 jahres. Ausnahmen hiervon sind nur unter besonderer Genehmigung
 der Herzogl. Regierung statthaft. Ueber die Aufnahme von Aus-
 ländern gelten besondere Bestimmungen; über diese, wie auch
 über Lehrpläne und Programme erteilt das Sekretariat kostenlos
 Auskunft.
 Das Kuratorium: Der Direktor:
 Schulz, Bürgermeister. Dr. Holzappel.

Für Bandwurmleiden!
 Jeden Bandwurm entfernt in 1-2 Stunden radikal mit dem Kopf
 ohne Anwendung von Couffo, Granatwurzel und Camalla. Das Be-
 fahren ist für jeden menschlichen Körper sehr gesund, sowie leicht anzuwenden
 sogar bei Kindern im Alter von 1 Jahr ohne jede Vor- oder Sungen-
 tur vollständig schmerzlos und ohne mindeste Gefahr; für den
 wirklichen Erfolg leiste Garantie, auch wenn vorher anderwärts viele
 vergebliche Curen durchgemacht wurden. Streng reelles Verfahren, welches
 Tausende von Dankeschreiben aus ganz Deutschland u. m. bezugen.
 Adresse: **G. Holzwarth, Frankfurt a. M., Elbstrasse 8.** Die
 meisten Menschen leiden, ohne daß sie es wissen, an diesem Uebel und werden
 dieselben größtenteils als Blutarme und Bleichfüchtige behandelt. Kennzeichen
 sind: Abgang maderartiger oder färbisternerer Glieder, blaue Ringe um
 die Augen, Blässe des Gesichtes, matter Blick, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit
 Heißhunger, Uebelkeit, sogar Ohnmachten bei nächtlichem Wachen oder nach gewissen
 Speisen, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Hals, Sodbrennen, Magenfülle,
 Verstopfung, Kopfschmerz, Schwindel, unregelmäßiger Stuhlgang, Aftersinken,
 wellenartige Bewegungen und jagende Schmerzen in den Gedärmen, belegte
 Zunge, Herz klopfen.
 m. 1199

Es werden Jahr aus Jahr ein mehr als
100,000 Kinder
 mit dem bekannten Hafermehl von C. H. Knorr in Heilbronn a. N.
 ernährt, ein schlagender Beweis für die unbestrittene Güte u. den
 hohen Nährwert dieses Fabrikats, das knochen- u. blutbildend
 wirkt, wie kaum eine andere Nahrung. Jeder Mutter kann
 deshalb Knorr's Hafermehl nicht dringend genug empfohlen
 werden. — Es existieren Nachahmungen, man verlange aus-
 drücklich **Knorr's Hafermehl**, das in allen einschlägigen
 Geschäften in 1/4 u. 1/2 Kilo-Paketen — niemals offen — zu haben ist.

Lampen
 in grosser Auswahl.
 Neue Muster u. billigste Preise.
J. Brombach.
Patent-Antimerulion
 gegen den Hausschwamm amtlich erprobt, Prop. gratis, geruchlos u. giftfrei.
 für Wohn-, Eis- u. Geschäftshäuser, Schulen, Museen u.
 empfiehlt d. Chem. Fabr. Gustav Schallehn, Magdeburg.

Seidenstoffe
 direkt aus der Fabrik von von Elten & Keussen, Crefeld,
 in jedem Maß zu beziehen. Schwarze, farbige und weiße Seidenstoffe, Samme, Blüße
 und Seidens. Man verlange Muster mit genauer Angabe des Gewünschten.
 m77

Rasenbleiche
 wird vollkommen ersetzt durch Anwendung von
Schranth's
Salmiak-Terpentin-
neutrale Kernseife.
 Nur acht, wenn mit Schutzmarke versehen.
 Zu haben in allen besseren Drogen- und Kolonial-
 warenhandlungen.
 h86

A. & G. Dreyer,
 Hannover, Dreyerstrasse
Hof-Schönfärberei
 und chem. Waschanstalt
 für Herren- und Damen-Gar-
 robe, Möbel-Stoffe, Sammet,
 Seide, Spitzen, Gardinen,
 Federn, Handschuhe u. s. w.
 Annahmestellen in
 Camen: Vertreter gesucht.
 Aplerbeck: F. Grügelsiepe.
 Schwerte: P. Jos. Krupp.

geläufige
Das Sprechen
 Schreiben, Lesen u. Verstehen
 der engl. und franz. Sprache
 (bei Fleiß u. Ausdauer) ohne
 Lehrer sicher zu erreichen durch
 die in 43 Aufl. vervollst. Original-
 Unt.-Briefe nach der
 Methode Souffiant-Bang-
 schmidt. Probebriefe à 1 M.
 Langenscheidt'sche Verl.-B.,
 Berlin SW 46, Hallesche Str. 17.
 Wie der Prospekt durch
 Namensangabe nachweist, haben
 Viele, die nur dies. Briefe (nicht
 mündlichen Unterricht) benutzten,
 das Examen als Lehrer des Engl.
 und Französischen gut bestanden.

Ia. Ahorn,
 oberl. Eichen, Buchen, Eschen,
 Weiden, Röhren, absolut trocken,
 in allen gangbaren Stärken, sowie aus-
 geschnittene pitch pine und Citron
 fußböden stets vorrätig.
 941
Karl Bornmann, Sagen i. W.
Buchführung
 u. Kontorfächer lehrt brieflich gegen
 Monatsraten Handels-Lehrinsti-
 tut Morgenstern, Magdeburg.
 Prospekt u. Probebrief gratis u. frei.

Roggenbrod
 Verkaufsstellen für reines
 Roggenbrod sucht die Brod-
 fabrik der Seimarhäuser
 Böhle, Kreis Hofgeismar.
 8930

Stockfisch
 in schöner Ware, empfiehlt billigst
J. Brombach.
Tüchtige Vertreter!
 gegen hohe Provision u. Spesenbeitrag
 gesucht. Heuss Söhne, Wiesba-
 den, Weingutbesitzer im Rheingau.

Das Nestle'sche Kindermehl wird seit 25 Jahren von
 den ersten Autoritäten der ganzen Welt empfohlen
 und ist das beliebteste und weit verbreitetste Nahrungsmittel für
 kleine Kinder und Kranke.
15 Ehren-Nestle's Kindermehl 18 goldene
diplome. (Milchpulver.) Medaillen.

 Nestle's Kinder-Nahrung
 enthält die beste Schweizermilch,
 Nestle's Kinder-Nahrung
 ist sehr leicht verdaulich,
 Nestle's Kinder-Nahrung
 verhindert Erbrechen und Diarrhoe,
 Nestle's Kinder-Nahrung
 ist ein diätetisches Heilmittel,
 Nestle's Kinder-Nahrung
 erleichtert das Entwöhnen,
 Nestle's Kinder-Nahrung
 wird von den Kindern sehr gern
 genommen,
 Nestle's Kinder-Nahrung
 ist schnell und leicht zu bereiten.
 Nestle's Kinder-Nahrung
 ist während der heißen Jahreszeit,
 in der jede Milch leicht in Gährung
 übergeht, ein unentbehrliches Nah-
 rungsmittel für kleine Kinder.
**Verkauf in Apotheken, Drogen- und Colonial-
 warenhandlungen.**
 Haupt-Dépôt für Rheinland und Westfalen bei Herrn **P. A.
 Stenger jr., Köln.** h 45

Wachteln,
 Männchen, fleißige Schläger,
 1,75 M. richtige Zucht-
 schen 3 M. Wachtelhäuschen
 4,50 M. (Wachtelmännchen mit
 Gänsechen 6 M.) versenden unter
 Garantie lebender Ankunft pr. Post-
 nachnahme
Gebr. Jansen i. M.-Gladbach,
 15
 Friedrichstrasse 267

Gänsefedern,
 wie sie von der Gans kommen mit
 den ganzen Daunen habe ich abge-
 geben u. verf. Postpakete enthaltend
 3 Pfund netto à M. 1,40
 per Pfund,
 dieselbe Qualität fortgesetzt (ohne steife)
 mit M. 1,75 pr. Pfund, gegen
 Nachnahme oder vorherige Ein-
 sendung des Betrages. Für klare Ware
 garantiere u. nehme was nicht ge-
 fällt zurück.
Rudolf Müller,
 Stolp i. Pomm.
 781

M. 3600 Nebenverdienst
 jährlich für Jedermann, leichte
 Arbeit. Man wende sich zur
 Uebernahme der Agentur an
„Glückauf“ Freiburg i. B.
 e213

Butter! Feine Gutsbutter in
 täglich frischer, garan-
 tiert reiner Ware versende Postpakete
 von netto 9 Pf. zu M. 8.—, hochfeine
 Süßrahmbutter zu M. 9,20 frank.
 g. Nachnahme, **G. Munde,**
 Leipzig (Bairn).
 216

Bunte Mosaikplatten
 in den verschiedensten Mustern und Far-
 ben für Böden in und außerhalb von
 Gebäuden liefern
B. Liebold & Co. Holzminden.
 Muster zu Diensten.
 Ein bewährtes Mittel gegen Gicht,
 Rheumatismus, Lähmung, Kreuz-
 schmerzen teilt jedermann bereitwillig
 u. kostenfrei mit Frau Direktor Krause.
 Adr. sub H. 488 an den Invalidenbund
 Berlin W., Marogr. Str. 51 a. 1307

Spezial-Arzt Berlin,
Dr. Meyer (Str. No. 2, 1. Tr.)
 heilt Geschlechts-, Frauen-
 und Hautkrankheiten, sowie
 Schwächezustände der Män-
 ner nach langjähr. bewährter
 Methode, bei frischen Fällen in 3
 bis 4 Tagen: veraltete und
 verzweifelte Fälle ebenfalls in sehr
 kurzer Zeit. Nur v. 12-2,
 6-7, (auch Sonntags). Aus-
 wärt. Mand. gegen. Erfolgre.
 briefl. u. verschwieg. d1282

Die nachweislich durch tausende
 von Nachbestellungen anerkannten,
 garantiert vorzüglich guten
Bettfedern
 versendet nur die Welt-Firma
C. F. Kehrroth, Hamburg
 geg. Nachnahme, jedes Quantum
 Neue Bettfedern 60 Pf. das Pfd.
 sehr gute Sorte 1.25 M. „
 feine Halbdaunen 1.60 u. 2 M. „
 Halbdaunen, hochfein 2.35 „ „
 Ganzdaunen (Flaum) 2.50, 2.75 u. 3 M.
 Bei Abnahme von 50 Pfund
 5% Rabatt.
 Umtausch gestattet. 224

Winter-Fahrplan

(Gültig vom 1. Oktober 1894 ab.)

(Die untenstehenden kleinen Ziffern bezeichnen die Zeit von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends,
die obestehenden die Zeit von 6 Uhr abends bis 6 Uhr morgens.)

Rheinische Eisenbahn.

Von Berlin nach Köln:

Abfahrt von	1-2	1-3	1-4	1-5	1-6	1-7	1-8	1-9	1-10	1-11	1-12
Berlin	10 ¹⁷	7 ⁴	7 ⁴⁵	11 ⁵⁵	—	11 ⁵⁵	7 ⁴⁷	—	4 ⁵⁵	8 ⁴⁵	—
Darmstadt	2 ⁵⁰	11 ¹⁴	2 ⁵⁷	6 ⁵⁸	—	7 ⁴⁹	12 ⁴⁵	—	1 ⁵	3 ⁴⁴	6 ⁵¹
Witten	3 ³⁸	1 ⁵¹	4 ¹³	7 ⁵⁸	6 ¹⁹	9 ²¹	1 ⁵⁶	—	2 ⁵³	5 ²¹	8 ³⁷
Bonn	—	4 ⁴²	—	8 ²³	6 ²³	9 ²⁵	—	—	3 ⁴	5 ³⁰	8 ³⁸
Düsseldorf	—	4 ⁴⁵	4 ⁴⁵	8 ²⁶	6 ²⁶	9 ²⁸	2 ¹¹	—	3 ⁴	5 ³⁴	8 ⁴¹
Köln	—	4 ⁴⁸	4 ⁴⁸	8 ²⁹	6 ²⁹	9 ³¹	2 ¹⁴	—	3 ⁴	5 ³⁷	8 ⁴⁴
Wuppertal	—	4 ⁵¹	4 ⁵¹	8 ³²	6 ³²	9 ³⁴	2 ¹⁷	—	3 ⁴	5 ⁴⁰	8 ⁴⁷
Elberfeld	—	4 ⁵⁴	4 ⁵⁴	8 ³⁵	6 ³⁵	9 ³⁷	2 ²⁰	—	3 ⁴	5 ⁴³	8 ⁵⁰
Remscheid	—	4 ⁵⁷	4 ⁵⁷	8 ³⁸	6 ³⁸	9 ⁴⁰	2 ²³	—	3 ⁴	5 ⁴⁶	8 ⁵³
Witten	—	5 ⁰	5 ⁰	8 ⁴¹	6 ⁴¹	9 ⁴³	2 ²⁶	—	3 ⁴	5 ⁴⁹	8 ⁵⁶
Wuppertal	—	5 ³	5 ³	8 ⁴⁴	6 ⁴⁴	9 ⁴⁶	2 ²⁹	—	3 ⁴	5 ⁵²	8 ⁵⁹
Elberfeld	—	5 ⁶	5 ⁶	8 ⁴⁷	6 ⁴⁷	9 ⁴⁹	2 ³²	—	3 ⁴	5 ⁵⁵	9 ⁰
Remscheid	—	5 ⁹	5 ⁹	8 ⁵⁰	6 ⁵⁰	9 ⁵²	2 ³⁵	—	3 ⁴	5 ⁵⁸	9 ³
Witten	—	5 ¹²	5 ¹²	8 ⁵³	6 ⁵³	9 ⁵⁵	2 ³⁸	—	3 ⁴	6 ⁰	9 ⁶
Wuppertal	—	5 ¹⁵	5 ¹⁵	8 ⁵⁶	6 ⁵⁶	9 ⁵⁸	2 ⁴¹	—	3 ⁴	6 ³	9 ⁹
Elberfeld	—	5 ¹⁸	5 ¹⁸	8 ⁵⁹	6 ⁵⁹	10 ⁰	2 ⁴⁴	—	3 ⁴	6 ⁶	9 ¹²
Remscheid	—	5 ²¹	5 ²¹	9 ⁰	7 ⁰	10 ²	2 ⁴⁷	—	3 ⁴	6 ⁹	9 ¹⁵
Witten	—	5 ²⁴	5 ²⁴	9 ³	7 ³	10 ⁵	2 ⁵⁰	—	3 ⁴	6 ¹²	9 ¹⁸
Wuppertal	—	5 ²⁷	5 ²⁷	9 ⁶	7 ⁶	10 ⁸	2 ⁵³	—	3 ⁴	6 ¹⁵	9 ²¹
Elberfeld	—	5 ³⁰	5 ³⁰	9 ⁹	7 ⁹	10 ¹¹	2 ⁵⁶	—	3 ⁴	6 ¹⁸	9 ²⁴
Remscheid	—	5 ³³	5 ³³	9 ¹²	7 ¹²	10 ¹⁴	2 ⁵⁹	—	3 ⁴	6 ²¹	9 ²⁷
Witten	—	5 ³⁶	5 ³⁶	9 ¹⁵	7 ¹⁵	10 ¹⁷	3 ⁰	—	3 ⁴	6 ²⁴	9 ³⁰
Wuppertal	—	5 ³⁹	5 ³⁹	9 ¹⁸	7 ¹⁸	10 ²⁰	3 ³	—	3 ⁴	6 ²⁷	9 ³³
Elberfeld	—	5 ⁴²	5 ⁴²	9 ²¹	7 ²¹	10 ²³	3 ⁶	—	3 ⁴	6 ³⁰	9 ³⁶
Remscheid	—	5 ⁴⁵	5 ⁴⁵	9 ²⁴	7 ²⁴	10 ²⁶	3 ⁹	—	3 ⁴	6 ³³	9 ³⁹
Witten	—	5 ⁴⁸	5 ⁴⁸	9 ²⁷	7 ²⁷	10 ²⁹	3 ¹²	—	3 ⁴	6 ³⁶	9 ⁴²
Wuppertal	—	5 ⁵¹	5 ⁵¹	9 ³⁰	7 ³⁰	10 ³²	3 ¹⁵	—	3 ⁴	6 ³⁹	9 ⁴⁵
Elberfeld	—	5 ⁵⁴	5 ⁵⁴	9 ³³	7 ³³	10 ³⁵	3 ¹⁸	—	3 ⁴	6 ⁴²	9 ⁴⁸
Remscheid	—	5 ⁵⁷	5 ⁵⁷	9 ³⁶	7 ³⁶	10 ³⁸	3 ²¹	—	3 ⁴	6 ⁴⁵	9 ⁵¹
Witten	—	6 ⁰	6 ⁰	9 ³⁹	7 ³⁹	10 ⁴¹	3 ²⁴	—	3 ⁴	6 ⁴⁸	9 ⁵⁴
Wuppertal	—	6 ³	6 ³	9 ⁴²	7 ⁴²	10 ⁴⁴	3 ²⁷	—	3 ⁴	6 ⁵¹	9 ⁵⁷
Elberfeld	—	6 ⁶	6 ⁶	9 ⁴⁵	7 ⁴⁵	10 ⁴⁷	3 ³⁰	—	3 ⁴	6 ⁵⁴	10 ⁰
Remscheid	—	6 ⁹	6 ⁹	9 ⁴⁸	7 ⁴⁸	10 ⁵⁰	3 ³³	—	3 ⁴	6 ⁵⁷	10 ³
Witten	—	6 ¹²	6 ¹²	9 ⁵¹	7 ⁵¹	10 ⁵³	3 ³⁶	—	3 ⁴	7 ⁰	10 ⁶
Wuppertal	—	6 ¹⁵	6 ¹⁵	9 ⁵⁴	7 ⁵⁴	10 ⁵⁶	3 ³⁹	—	3 ⁴	7 ³	10 ⁹
Elberfeld	—	6 ¹⁸	6 ¹⁸	9 ⁵⁷	7 ⁵⁷	10 ⁵⁹	3 ⁴²	—	3 ⁴	7 ⁶	10 ¹²
Remscheid	—	6 ²¹	6 ²¹	10 ⁰	7 ⁰	11 ⁰	3 ⁴⁵	—	3 ⁴	7 ⁹	10 ¹⁵
Witten	—	6 ²⁴	6 ²⁴	10 ³	7 ³	11 ³	3 ⁴⁸	—	3 ⁴	7 ¹²	10 ¹⁸
Wuppertal	—	6 ²⁷	6 ²⁷	10 ⁶	7 ⁶	11 ⁶	3 ⁵¹	—	3 ⁴	7 ¹⁵	10 ²¹
Elberfeld	—	6 ³⁰	6 ³⁰	10 ⁹	7 ⁹	11 ⁹	3 ⁵⁴	—	3 ⁴	7 ¹⁸	10 ²⁴
Remscheid	—	6 ³³	6 ³³	10 ¹²	7 ¹²	11 ¹²	3 ⁵⁷	—	3 ⁴	7 ²¹	10 ²⁷
Witten	—	6 ³⁶	6 ³⁶	10 ¹⁵	7 ¹⁵	11 ¹⁵	4 ⁰	—	3 ⁴	7 ²⁴	10 ³⁰
Wuppertal	—	6 ³⁹	6 ³⁹	10 ¹⁸	7 ¹⁸	11 ¹⁸	4 ³	—	3 ⁴	7 ²⁷	10 ³³
Elberfeld	—	6 ⁴²	6 ⁴²	10 ²¹	7 ²¹	11 ²¹	4 ⁶	—	3 ⁴	7 ³⁰	10 ³⁶
Remscheid	—	6 ⁴⁵	6 ⁴⁵	10 ²⁴	7 ²⁴	11 ²⁴	4 ⁹	—	3 ⁴	7 ³³	10 ³⁹
Witten	—	6 ⁴⁸	6 ⁴⁸	10 ²⁷	7 ²⁷	11 ²⁷	4 ¹²	—	3 ⁴	7 ³⁶	10 ⁴²
Wuppertal	—	6 ⁵¹	6 ⁵¹	10 ³⁰	7 ³⁰	11 ³⁰	4 ¹⁵	—	3 ⁴	7 ³⁹	10 ⁴⁵
Elberfeld	—	6 ⁵⁴	6 ⁵⁴	10 ³³	7 ³³	11 ³³	4 ¹⁸	—	3 ⁴	7 ⁴²	10 ⁴⁸
Remscheid	—	6 ⁵⁷	6 ⁵⁷	10 ³⁶	7 ³⁶	11 ³⁶	4 ²¹	—	3 ⁴	7 ⁴⁵	10 ⁵¹
Witten	—	7 ⁰	7 ⁰	10 ³⁹	7 ³⁹	11 ³⁹	4 ²⁴	—	3 ⁴	7 ⁴⁸	10 ⁵⁴
Wuppertal	—	7 ³	7 ³	10 ⁴²	7 ⁴²	11 ⁴²	4 ²⁷	—	3 ⁴	7 ⁵¹	10 ⁵⁷
Elberfeld	—	7 ⁶	7 ⁶	10 ⁴⁵	7 ⁴⁵	11 ⁴⁵	4 ³⁰	—	3 ⁴	7 ⁵⁴	11 ⁰
Remscheid	—	7 ⁹	7 ⁹	10 ⁴⁸	7 ⁴⁸	11 ⁴⁸	4 ³³	—	3 ⁴	7 ⁵⁷	11 ³
Witten	—	7 ¹²	7 ¹²								

Von Köln nach Berlin:

Köln	8 ³³	9 ⁵⁹	—	12 ³⁷	—	6 ¹	9 ⁵⁷	—	12	—	—
------	-----------------	-----------------	---	------------------	---	----------------	-----------------	---	----	---	---



Gestern abend 1/9 Uhr entschlief sanft, nach schwerem Leiden, meine liebe Frau, unsere gute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau K. Korte geb. Vieler

im 36. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Südcamen, Billmerich, Dörne und Dorstfeld, den 14. April 1895.

Die Beerdigung findet am Mittwoch den 17. d. Mts., nachmittags 1/3 Uhr, vom Sterbehause aus statt. 415

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntnis des interessierenden Publikums gebracht, daß die Verzeichnisse der in der Obstbaum-Schule der Kreise Dortmund-Hörde vorhandenen Obstbaum-Sorten — Frühjahr 1895 — auf dem hiesigen Aute zur Einsicht offen liegen und Exemplare derselben, soweit der Vorrat reicht, in Empfang genommen werden können. Unna, den 5. April 1895.

Der Amtmann: Kämper.

Die Union,

Allgemeine Deutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft zu Weimar

gegründet im Jahre 1853

mit einem Grundkapital von 9 Millionen Mark, wovon 5,019 Aktien mit 7,528,500 Mark begeben sind. Reserven ult. 1894 3,645,699 „ Gesamtgarantie-Kapital 11,174,199 Mark.

Die Union versichert Feldfrüchte zu festen Prämien ohne Nachzahlung. Bei Versicherung auf mehrere Jahre wird ein namhafter Prämien-Rabatt gewährt.

Besondere Erleichterungen werden für kleine Versicherungen bewilligt, namentlich für Sammelversicherungen.

Die Vergütung der Schäden gelangt spätestens binnen Monatsfrist, in der Regel aber früher, zur vollen und baren Auszahlung.

Weitere Auskunft wird erteilt und Versicherungen werden vermittelt durch die Agenten:

J. Brombach in Camen. 410

G. Cappenberg in Hamm. C. Saatzmann in Schwerte.

Fr. Hülsmann in Rhynern. Fr. Isenbeck in Bickum.

Aug. Friederichs in Unna. F. Schlichting in Werl.

Um mein Lager zu räumen: 366

Großer Ausverkauf bis zum 30. April in Uhren und Goldwaren.

Verkaufe nur gegen Kasse mit 10 pCt. Rabatt.

Louis Fischer, Camen, Weststraße 62.

Schulbücher

für alle Schulen, in dauerhaften Einbänden, zu billigsten Preisen

empfiehlt 411

Buchhandlung G. Hofmann, Camen.

Den geehrten Damen von Camen und Umgegend empfehle ich mich zur Anfertigung sämtlicher

Damen- und Kinder-Garderobe

— in und außer dem Hause. —

Camen, S. Quellenberg. 392

Siebig Company's
FLEISCH-EXTRACT
NUR AECHT
wenn jeder Topf den Namenszug in blauer Farbe trägt.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Subert Ulrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ähnen, Gesundheits-Verstärkenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung, Bluthochdruck, Schlaflosigkeit, sowie Blutharungen in Leber, Milz und Pfortaderstamm (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein beugt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungsorgan einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Sageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung, sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und unter nervöser Abspannung und Gemüthsverfinstung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befordert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beleuchtet und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Gebrauchsanweisung ist jeder Flasche beigegeben.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in Camen, Königsborn, Unna, Hemmerde, Asseln, Lünen, Werl, Rhynern, Werne, Hamm, Waltrop, Aplerbeck, Hörde, Dortmund u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Subert Ulrich, Leipzig, Weststraße 32“, 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kostenfrei. Mein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malaga-Wein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, destill. Wasser 240,0, Ebereschensaft 150,0, Aichsicht 320,0, Fenchel, Anis, Heilenwurzel, amerif. Strauchwurzel, Englanwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Knaben-Institut

Spielwiese bei Lüdenscheld (Westfalen.)

(Gegründet 1858.) m127

Gefunde Lage in ländlicher Stille. Schnelle u. sich. Vorbereitung für die ob. Klassen hoh. Schulen; gewissenhafte Beaufsichtigung; beste körperl. Pflege.

Pensionspreis sehr mäßig. Prospekt durch d. Dirig. H. Sturm.

Willst du gut und billig kaufen? Kaufe dir die „Perl-Seife“!

Biefmarken aller Länder
Aug. Tönjes, Oldenburg i. Gr. Prospekt gratis. 1400

Für nur 5 1/2 Mark

verleihe per Nachnahme meine allseitig anerkannt beste

Konzert-Zieh-Harmonika „Triumph“ mit 10 Tönen, 2 Registern, 2 Doppelbälgen (dreifacher Balg), zwei Ventilen, 20 Doppelklappen, zwei Zuhältern und Nickelbeschlägen. Offene Klaviatur, daher großartig laute Musik. Jede Balgfaltende ist mit einem Stahl-Edelstahlgewinde versehen, daher unverwundlich. Größe ca. 35 Ctm. Wert doppelt. Pracht-Instrumente. Jedem Instrument lege meine berühmte Selbstlernschule „Triumph“ mit Doppelklappen gratis bei. Verpackung umsonst. Porto 80 Pfg. Man lasse sich nicht irreführen, durch markt-schreierische Reklame kleiner Händler, denn die Ware selbst muß beweisen, nicht die großen Reden.

Herr Gondier, Schlettstadt, schreibt: „Ich habe die Harmonika, welche Sie mir schickten, vielen Personen gezeigt; Alle gaben mir zur Antwort, daß das ein wahres Prachtstück sei, für nur so wenig Geld.“ Man bestelle daher nur bei

Wilh. Muehler, Musik-Export, Neuenrade (Westfl.)

Nicht gefallende Ware nehme zurück, daher kein Risiko. Alle werten Besteller bitte sich auf diese Zeitung zu beziehen. h936

Empfohlen von Herrn Dr. Lahmann, weisser Hirsch, Dresden, Herrn Dr. med. Schulze, Berlin und vielen anderen bedeutenden Naturärzten.

Seelig's kandierte

Malz- & Korn-Kaffee

liefern mit und ohne Zusatz von Bohnen-Kaffee ein vorzügliches und gesundes Getränk. Ihr Einfluss auf die Magen-Nerven ist ein wohlthuerender und starker. Ihr Gehalt an Nährstoffen wird von keinem andern Malz- oder Frucht-Kaffee erreicht. Da ferner ihre Ergiebigkeit doppelt so groß wie die anderer Fabrikate ist, so sind sie auch wesentlich billiger wie jene. h3974

Zu haben in 1/2 u. 1/4 u. 1/8 Ko.-Packeten (in allen besseren a 40, 20 u. 10 Pf. pr. Paket) Handlungen.

Emil Seelig A.-G. Heilbronn & Waldau a. N.

Die weltbekannte Berliner Nähmaschinenfabrik M. Jacobsohn, Linienstr. 126, berühmt durch langjährige Lieferungen an Lehrer, Militär, Krieger und Beamtenvereine, liefert neueste hochartige Singer-Nähmaschinen, elegant, mit Fußbetrieb, für M. 50 (üblicher Ladenpreis M. 80-90). Maschinen sind in allen Orten zu beschaffen. Kataloge kostenlos. Alle Sorten Handwerkermaschinen, sowie Waich-, Bring- und Rollmaschinen zu Fabrikpreisen. Auswärtliche Probezeit, 5jährige Garantie. Nicht konvenierende Maschinen nehme arbeitslos auf meine Kosten zurück.

Leser dieser Zeitung erhalten den gleichen Rabatt wie obengenannte Vereine. h4044

la getrocknete Apfelfringe, la Katharina-Pflaumen

J. Brombach.

empfi. hlt

Am Donnerstag d. 18. April c.

morgens 8 1/2 Uhr,

werde ich bei dem Wirt Hinsel hier:

3 Kleiderschränke, 1

Kommode, 3 Koffer u.

2 Tische

gegen sofortige Zahlung verkaufen.

Camen. Harbach,

413 Gerichtsvollzieher.

100-150 Ctr.

Runkelrüben

hat abzugeben

404 Spielhoff,

Wiedrichshofen.

Holl. 417

Fussbodenfarbe

(über Nacht trockend) sehr er-

giebig und haltbar, direkt aus

der Dose zu streichen, in Blech-

dosen zu 50 Pfg. empfiehlt

Camen. Emil Weber.

Agenten.

welche Privatkunden

besuchen, gegen

hohe Provision

gesucht von

Ant. Tschauderer,

Schles. Holzregalefabrik

& Jalousienfabrik

Friedland, Bredan

113-9

Auf sofort oder zum 1. Mai

wird ein braves, ordentliches

Zweitmädchen

gesucht, welches auch Gartenarbeit

versteht.

Zu erfragen in der Geschäfts-

stelle dieser Zeitung. 396

Wie viel Frauen

sterb. jrl. i. Wochent. (11000)

lesen Sie unbed. meine neue

Gratisabhandl. „Porto 20 Pfg.“

Ergenbringend und unentbehrlich für

jede Frau sind die berühmten Werke:

„Schmerzlose Entbindung“, M. 2, „Was

die Frauen wissen sollten“, M. 3, m1294

H. Oeschmann, Magdeburg.

Hamburger Kaffee,

Fabrikat, kräftig u. schön schmeckend, ver-

sendet zu 60 S. u. 80 S. das Pfund, in

Postkolis von 9 Pf. an kostenfrei h769

Ferd. Rahmstorf,

Ottensen b. Hamburg.

Schützenhof. 414

Am Kirch-
tage:
Ball.

W. Reinhard.

Am Donnerstag den 18.

d. M. ist bei mir 409

BALL.

Camen. Wwe. Görtz.

General-Versammlung

der Krankenkasse

Bereinigte Gesellenlade

zu Camen

am Sonntag den 21. April,

nachmittags 4 Uhr,

im Lokal des Herrn S. Jordan.

Tages-Ordnung:

1. Rechnungsablage.

2. Bericht der Revisoren.

3. Besprechung über Erhöhung

der Beiträge und des Kran-

kengebüh.

4. Verschiedenes.

412 Der Vorstand.

Porzellan - Nesterer,

hübsche, glatte, empfiehlt 917

Camen. Emil Weber.

Empfehle:

Feinste frische

Süßrahm-Butter

zu M. 1,05 pr. Pfund.

la Schweizerkäse

zu M. 0,90 per Pfund.

Sehr guten

Holl. Käse

zu M. 0,35 per Pfund,

bei 5 Pfund M. 0,30.

J. Hesseken,

Camen, Kirchstraße. 399

Dankagung.

Meine 16jährige Tochter litt an Bett-

nässen, 2-3 mal in der Woche machte

sie das Bett naß. Ich wandte mich

daher an den homöopathischen Arzt

Herrn Dr. med. Hope in Köln am

Rhein, Sachsestr. 66, und bat ihn

mir etwas für das Leiden zu schicken.

Die Mittel wirkten so gut, daß meine

Tochter in weniger als 14 Tagen von

dem Bettlägeren völlig befreit war. Sage

Herrn Dr. Hope meinen herzlichsten Dank.

(gez.) Chr. Koch, 405

M. Sandbeck bei Kappeln.

Für Rettung v. Trunksucht!

verf. Anweisung nach 18-jähr. appro-

bierter Methode zur sofortigen radika-

len Beseitigung, mit, auch ohne

Bewußtsein, zu vollziehen, keine Be-

rußführung, unter Garantie. Brie-

fen sind 50 S. in Briefmarken beizuge-

ben. Man adressiere: Privatankalt

Willa-Christina, bei Bückingen,

Baden. Pfg.

Unzugeschulter ist

eine milchgebende

Ziege

zu kaufen beim

Händler A. Färber

in Camen, Kampstr. Nr. 12.

Zucht- und Legehühner

verfassen am besten und

billigsten

M. Becker,

Gellighof, Weidenau-Sieg.

Preisliste u. zahlreiche

Anerkennungen umsonst.

Zeugnis: Am 22. März erhielt ich von Ihnen

6 Hühner und 1 Gans. Gern beehüte ich Ihnen,

daß die Hühner außer gute Leghühner sind und

schöne Gänse b. Körpe, 10. Okt. 1894.

1036 Stüwe, Lehrer.

Billiges Geld

liefern Tuche, Boukskins, Kamm-

garne, Cheviots zu Anzüge, Ueber-

zieher etc.

Tuchversand S. Hofmann,

Kissingen.

Bewährte Fabrikate zu staunen d

niedrigen Preisen.

Muster franko. m768

Irden-Waren

empfiehlt J. Brombach.

Druck u. Verlag von E. May in Hörde.